

Gesundheit durch Bakterien? Vorsorge einmal ganz anders.

Sie kennen das vielleicht noch aus ihrer eigenen Kindheit, auf jeden Fall aber wenn Sie eigene Kinder haben: In gewissen Abständen suchen Sie den Kinderarzt auf, um Vorsorge zu treffen, dass Ihr Kind sich normal entwickelt und dass keine Krankheitsrisiken übersehen werden. Auch für die Erwachsenen wird verstärkt darauf hingearbeitet, die Akzeptanz von Versorgungsuntersuchungen zu verbessern nach dem Motto:

Versorgen ist besser als Behandeln!

Wenn sich für Sie als Frau die Hoffnung auf eine Schwangerschaft zur Gewissheit entwickelt hat, dann sind Sie ganz sicher darum bemüht, Ihrem heranwachsenden Kind beste Möglichkeiten zu seiner Entwicklung zu bieten. Sie ernähren sich bewusster, sorgen für ausreichende Ruhe- und Entspannungszeiten, singen für und mit Ihrem Kind und bereiten sich in einem Geburtsvorbereitungskurs – vielleicht sogar zusammen mit Ihrem Partner – auf das große kommende Ereignis vor. Auch on der Zeit der Schwangerschaft sind Vorsorgeuntersuchungen eingeplant, um Krankheiten möglichst frühzeitig zu erkennen und nach Möglichkeit beheben zu können. Eine mögliche Quelle für Störungen stellt die mikrobielle Ausstattung der Geburtswege dar. Mikroorganismen – gemeint sind hier vor allen Dingen Bakterien – gelten meist noch als abzuwehrende Krankheitserreger, sind aber vor allen Dingen schützende Organismen, die die Schleimhäute des Menschen besiedeln und vielseitige Schutzaufgaben übernehmen, z.B.:

- Immuntraining
- Verdrängung krankmachender Keime durch Nahrungskonkurrenz
- Versorgung mit Vitaminen (Thiamin, Riboflavin, Pyridoxin, B12, K)
- Unterstützung der Vorverdauung von Nahrungsbestandteilen
- Versorgung der Schleimhautzellen mit Energie (Buttersäure)
- Anregung der Darmmotilität (Peristaltik)
- Umwandlung von Gallensäuren und anderen körpereigenen Ausscheidungsstoffen

Bei einer normalen Spontangeburt nehmen die Kinder diejenigen schützenden Mikroorganismen über die Mundhöhle auf, die sie auf den mütterlichen Schleimhäuten und auf der Haut vorfinden. Damit besiedeln sie ihre eigenen Schleimhäute!

Wenn nun aber diese mütterlichen Schleimhäute in Folge von vorausgegangenen bzw. noch bestehenden Scheidenentzündungen überwiegend nur von krankmachenden Mikroorganismen besiedelt sind, ist das Neugeborene nicht in der Lage, eine gute Schutzflora aufzunehmen. Da Geburten heutzutage vielfach in Krankenhäusern und nicht in Geburtshäusern bzw. in der eigenen häuslichen Umgebung stattfinden, besteht darüber hinaus die große Gefahr, dass die Schleimhäute stattdessen mit krankmachenden, d.h. mit sogenannten, Hospitalismuskeimen besiedelt werden. Gehen wir nun noch einen Schritt weiter! Was ist denn mit den Kindern, die durch Kaiserschnitt entbunden werden? Wie sehen denn deren Chancen aus, normale, gesundheitsfördernde Mikroorganismen aufzunehmen?

Untersuchungen an so genannten „Steriltieren“, also Tieren, die keimfrei aufgezogen wurden, haben unmissverständlich gezeigt, dass sie kein Abwehrsystem entwickeln können und nicht überlebensfähig sind.

Neugeborene, die unter ähnlichen Verhältnissen (sterile Kaiserschnitte) geboren werden, können ebenfalls kein funktionstüchtiges Abwehrsystem entwickeln und sind daher hochgradig gefährdet, zu erkranken! Häufig werden die Kinder zunächst auffällig durch Bauchbeschwerden: Blähungen und kolikartige Schmerzzustände. In der Folge auftretende Schlafstörungen haben schon viele junge Eltern an die Grenze der Belastbarkeit gebracht. Von vielen Kinderärzten als so genannten „Dreimonatskoliken“ bagatellisiert und mit chemischen Mitteln zum Entblähen versorgt, werden die Familien mit diesen Problemen allein gelassen. Da sich die Beschwerden des Kindes nur selten von alleine auflösen, sind Infekthäufungen, meist ohne Fieber, die Folge! Werden diese, wie das oft der Fall ist, mit fiebersenkenden Mitteln und Antibiotika angegangen, wird das Kind in seiner normalen Immunisierung immer mehr eingeschränkt und die Allergiebereitschaft gedrängt. Die dann im Normalfall eingesetzten Maßnahmen drehen leider das Rad nicht zurück, sondern „zementieren“ das Abwehrsystem des Kindes in seiner Fehlregulation.

Diese Entwicklung droht genauso den Neugeborenen, die sich nicht mit den richtigen, d.h. „guten“ Bakterien besiedeln konnten, weil sie sie nicht bei der Mutter vorfanden oder durch Kaiserschnitt geboren wurden.

Verfolgt man diese Gedankengänge noch einmal zurück, dann wird sehr schnell klar, wo sinnvolle Hilfe anzusetzen hat:

- In das Vorsorgepaket der Schwangeren gehört auch immer eine Überprüfung der mikrobiologischen Situation des zukünftigen Geburtskanals. Dieses kann sowohl die Frauenärztin als auch wir übernehmen (z.B. Vaginalstatus).
- Bei Abweichungen, d.h. Fehlbesiedlung der Vaginalschleimhaut, kann mit Probiotika (=für das Leben!) eine Wiederherstellung der normalen Scheidenflora erreicht werden. (Achtung! Mitbehandlung des Darmes, da er unser größtes Immunorgan darstellt und sehr häufig auch eine bakterielle Fehlbesiedlung aufweist).
- Vor einer geplanten Kaiserschnittentbindung müssen allergisch reagierende Mütter vorbeugend, mindestens während der letzten sechs Wochen der Schwangerschaft mit Probiotika behandelt werden. Dadurch kann, wissenschaftlich bewiesen, die Allergiegefährdung des Kindes verringert werden!
- Nach einer Geburt durch Kaiserschnitt sollte aus den gleichen Gründen auch das Neugeborene zwingend mit Probiotika behandelt werden.

- Eine ähnliche Vorgehensweise ist auch dann notwendig, wenn während der Schwangerschaft, unter oder direkt nach der Geburt Antibiotika eingesetzt wurden. Antibiotika beeinträchtigen nicht nur die körpereigene Schutzflora sondern schränken auch die Abwehrleistungen des Körpers beträchtlich ein.


guyotapotheken

